



Kindergrundsicherung: Landesinitiative zur familienpolitischen Erfolgsgeschichte „made in Niedersachsen“ machen

Sehr geehrte Damen und Herren niedersächsische Abgeordnete des Deutschen Bundestags,

im Jahr 2018 hat unter Federführung Niedersachsens eine länderoffene Arbeitsgruppe damit begonnen, einen Entwurf für ein Konzept für eine Kindergrundsicherung zu erarbeiten. Wenn die Kindergrundsicherung endlich kommt, wäre Niedersachsen ein zentraler Wegbereiter nicht nur für einen fundamentalen Systemwechsel bei den Familienleistungen, sondern auch für ein zentrales sozialpolitisches Instrument zur erfolgreichen Bekämpfung von Kinder- beziehungsweise Familienarmut.

Bis es soweit ist, bleiben ständiger Verzicht und der Ausschluss von sozialer Teilhabe für jedes fünfte Kind in Niedersachsen traurige Realität. Etwa 21 Prozent der rund 1,35 Millionen Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen sind armutsgefährdet. Vielen Kindern bleiben aufgrund der Armut des Elternhauses von früh an Chancen für ihren weiteren Lebensweg verwehrt, was sich nachhaltig auf ihre Schul- und Bildungserfolge sowie auf die psychische und physische Gesundheit auswirkt. Ein Aufwachsen in Armut begrenzt, stigmatisiert und bestimmt das Leben von Kindern und Jugendlichen und erschwert nicht zuletzt ihre soziale Mobilität. Kinderarmut ist ein Entwicklungsrisiko, das wir uns weder aus humanistischer Perspektive noch im Hinblick auf dessen Folgen für den Arbeitsmarkt und die gesamtgesellschaftlichen Folgekosten leisten dürfen.

Bereits seit 2009 macht sich das Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG, in dem auch der Paritätische und zahlreiche seiner Mitglieder vertreten sind, für dieses Thema stark. Eine echte Kindergrundsicherung, die diesen Namen auch verdient, umfasst für uns weitaus mehr als lediglich den Abbau von Bürokratie und eine Vereinfachung von Fördermaßnahmen. Vielmehr geht es um die Gewährleistung des Rechts auf ein gleichberechtigtes Aufwachsen sowie faire Bildungs- und Teilhabechancen. Wenn in unserer Gesellschaft jedes Kind gleich viel wert sein soll, dann muss der Staat auch jedem Kind gleiche Chancen gewähren. Was wir brauchen, ist eine Leistung, die unbürokratisch, effizient, gerecht und auskömmlich ist. Das lässt sich am Ende nur durch mehr Geld in den betroffenen Familien realisieren. Für uns bedeutet das, dass die Höhe der Kindergrundsicherung an ein realistisch berechnetes kindliches Existenzminimum gekoppelt werden muss, das auch Bildung und Teilhabe von Kindern umfasst.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie und Ihre Parteikolleg*innen haben die große Chance, diese ehemalige Landesinitiative zu einer familienpolitischen Erfolgsgeschichte „made in Niedersachsen“ zu machen. Politische Prioritätensetzung sollte immer die Zukunft fest im Blick haben – und diese verkörpert keiner mehr als unsere Kinder. Darum fordern wir Sie heute auf: Helfen Sie dabei, die für die Kindergrundsicherung benötigten finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen und damit den Einstieg in einen echten Systemwechsel zu ermöglichen, der allen Kindern gleiche Entwicklungschancen ermöglicht. Wir und die 1,35 Millionen Kinder und Jugendlichen, die in Niedersachsen derzeit durch Armut gefährdet sind, zählen auf Sie.

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin Tack
Vorsitzende
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.